

BÜRGERMEISTERKONFERENZ DES BEZIRKES SCHWAZ: Spitalskosten drücken schwer

Die jüngste Bürgermeisterkonferenz des Bezirkes Schwaz lieferte wieder einen ausführlichen Katalog der anstehenden kommunalen Probleme. Nach einer kurzen Vorstellung der Tagungsgemeinde Terfens durch Bürgermeister Franz Purner und nach der Vereidigung der 38 wiedergewählten und des einen neuen Bürgermeisters ging es gleich in den Sachbereich. Die wichtigsten Fragen: Abwasser-, Abfall- und Tierkörperbeseitigung, Bezirkskrankenhaus, ärztliche Versorgung und Besteuerung der Vereine. Landesrat Alois Partl erläuterte die anstehenden neuen Gesetze und Finanzierungsfragen, auch im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen um den Finanzausgleich.

Bei der Abwasserbeseitigung ist der Bezirk Schwaz in den siebziger Jahren etwas in Rückstand geraten, hat dafür aber jetzt umso größere Lasten zu tragen. Wie Dipl.-Ing. Wolfgang Kutschbach vom Amt der Landesregierung erklärte, besteht insgesamt ein Investitionsbedarf von 2,08 Milliarden Schilling. Rund 420 Millionen Schilling sind bereits verbaut worden, der Rest ist in den nächsten Jahren zu erbringen. Das erklärt auch den hohen Anteil, den der Bezirk Schwaz an der in Tirol zur Verteilung gelangenden Darlehenssumme aus dem Wasserwirtschaftsfonds im letzten Jahr erhielt, nämlich 28 Prozent. Nach den Einwohnergleichwerten würde der Bezirk nur auf 13 Prozent kommen.

Ein besonderes Problem bilden diesbezüglich die Schutzhütten und gastronomischen Einrichtungen im Berg- und Skigebiet. Wie der Vorsitzende der Konferenz, Bezirkshauptmann Dr. Günther Weißgatterer, sagte, will man dafür jetzt ein Konzept erstellen. Früher oder später werden alle größeren Betriebe die Abwässer ins Tal ableiten müssen.

Das Thema ärztliche Versorgung kon-

zentrierte sich auf die Finanzierung des Bezirkskrankenhauses und auf das Fehlen von Augen- und Frauenfachärzten. Das Bezirkskrankenhaus hat die Kommunen seit 1962 156 Millionen Schilling für einmalige Ausgaben und 130 Millionen für den Betriebsabgang gekostet. Als nächster Bauabschnitt steht der Behandlungstrakt vor der Realisierung.

Rechtsanwalt

Dr. Hugo Haslwanter

Verteidiger in Strafsachen

erlaubt sich, die Eröffnung
seiner

Kanzlei in 6010 Innsbruck,
Templstraße 22/1., Tel. (0 52 22)
20 7 30, anzuzeigen.

der wiederum 150 Millionen Schilling kosten wird. Von den Investitionskosten tragen die Gemeinden zur Zeit 64 Prozent. Von diesem Schlüssel „müssen wir abkommen“, meinte BH. Weißgatterer, sonst könnte es sein, daß der Behandlungstrakt nicht finanziert werden kann. Die Gemeinden schlagen eine Drittelung der Kosten zwischen Gemeinden, Bund und Land vor.

Konkrete Hoffnung besteht, daß sich ein Augenfacharzt im Bezirk niederläßt. Derzeit stehe man, so der Bezirkshauptmann, in Verhandlungen.

Bei den Investitionsprojekten ist die kaufmännische Berufsschule im Schulzentrum Ost hervorzuheben, das von Gemeinden und Land gebaut wurde und mit 24 Millionen Schilling um 5 Millionen weniger als veranschlagt kostete. Fertig soll heuer auch die 10 Millionen Schilling teure Tagesheimstätte der Lebenshilfe in Ramsau werden.